

## JUGENDLICHE

- sind Personen, die das 15. Lebensjahr vollendet haben und der allgemeinen Schulpflicht nicht mehr unterliegen
- bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres

## KINDER

- sind Minderjährige bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres oder bis zur späteren Beendigung der Schulpflicht



### Arbeitszeit

- die tägliche Arbeitszeit beträgt im Regelfall acht Stunden, die Wochenarbeitszeit 40 Stunden
- innerhalb einer Woche kann die tägliche Arbeitszeit auf bis zu neun Stunden ausgedehnt werden, wenn dadurch eine längere Wochenfreizeit, z.B. ein längeres Wochenende, erreicht wird
- manche Kollektivverträge lassen eine Wochenarbeitszeit bis zu 45 Stunden zu. In diesen Fällen darf jedoch die durchschnittliche Wochenarbeitszeit 40 Stunden nicht überschreiten
- Überstunden sind nur für Jugendliche über 16 Jahre, nur für Vor- und Abschlussarbeiten und höchstens eine halbe Stunde pro Tag zulässig
- Berufsschulzeit gilt als Arbeitszeit

### Ruhepause

- ist die Tagesarbeitszeit länger als viereinhalb Stunden, haben Jugendliche Anspruch auf eine halbe Stunde Pause. Diese Ruhepause ist spätestens nach 6 Stunden zu konsumieren



### Tägliche Ruhezeit

- nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit ist eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 12 Stunden zu gewähren



### Nachtarbeit

- Jugendliche dürfen in der Nacht (20 Uhr bis 6 Uhr) nicht beschäftigt werden
- Ausnahmen gibt es für bestimmte Bereiche - z.B. im Gastgewerbe, bei Musik- und Theateraufführungen, bei Filmaufnahmen, in Backwaren-Erzeugungsbetrieben, im Krankenpflegebereich, in mehrschichtigen Betrieben



### Urlaub

- Jugendliche können verlangen, dass mindestens zwei Wochen ihres Urlaubs zwischen dem 15. Juni und 15. September liegen



### Wochenfreizeit

- die wöchentliche Freizeit muss für Jugendliche zwei zusammenhängende Kalendertage betragen. Einer dieser Tage muss der Sonntag sein
- die wöchentliche Ruhezeit hat spätestens am Samstag um 13 Uhr, bei notwendigen Abschlussarbeiten um 15 Uhr zu beginnen
- Abweichungen und Ausnahmeregelungen gibt es für
  - das Gastgewerbe
  - den Einzelhandel
  - für sonstige Betriebe, wenn es im Interesse der Jugendlichen liegt oder aus organisatorischen Gründen notwendig ist
  - über Kollektivverträge für bestimmte Tätigkeiten



### Sonntagsarbeit

- grundsätzlich ist Sonntagsarbeit verboten
- in Krankenpflegeanstalten, in Pflegeheimen, bei Musikaufführungen, bei Theatervorstellungen, auf Sport- und Spielplätzen und im Gastgewerbe sind Arbeiten an jedem zweiten Sonntag erlaubt
- im Gastgewerbe können Jugendliche unter bestimmten Voraussetzungen an aufeinanderfolgenden Sonntagen nach einer Meldung an das Arbeitsinspektorat beschäftigt werden



## Verzeichnis



- im Betrieb ist ein Verzeichnis der beschäftigten Jugendlichen zu führen, das folgende Daten beinhalten muss:
  - Familiennamen und Vornamen
  - Wohnort der Jugendlichen
  - Tag und Jahr der Geburt
  - Tag des Eintritts in den Betrieb
  - Art der Beschäftigung
  - Aufzeichnungen über die geleisteten Arbeitsstunden und deren Entlohnung
  - die Zeit, während der den Jugendlichen Urlaub gewährt wurde
  - Name und Wohnort der gesetzlichen Vertreter der Jugendlichen

## Verbotene Betriebe



- unter anderem ist die Beschäftigung von Jugendlichen in Sexshops, Sexkinos, Striptease-Lokalen, Peep-Shows und ähnlichen Etablissements, aber auch in Wettbüros verboten

## Verbotene Arbeiten



- Jugendliche dürfen nur eingeschränkt für gefährliche oder belastende Arbeiten herangezogen werden
- welche Arbeiten verboten sind, hängt vom Ausbildungsverhältnis, vom Ausbildungsfortschritt und vom Alter des Jugendlichen ab
- die verbotenen Arbeiten sind in einer entsprechenden Verordnung aufgezählt

## Kinderarbeit

- Kinderarbeit ist grundsätzlich verboten
- in bestimmten Einzelfällen ist eine Beschäftigung von Kindern möglich, z.B. bei Theater- und Musikaufführungen, bei Foto-, Film-, Fernseh- und Tonaufnahmen sowie bei Schulveranstaltungen
- Kinder, die das 13. Lebensjahr vollendet haben, dürfen in reinen Familienbetrieben vereinzelte, leichte Arbeiten verrichten
- nach Vollendung der Schulpflicht dürfen sie mit einer Lehre beginnen

## GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Bundesgesetz über die Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen 1987 - KJBG, BGBl. Nr. 599

Verordnung über Beschäftigungsverbote und -beschränkungen für Jugendliche - KJBG-VO, BGBl. II Nr. 436/1998

Bäckereiarbeiter/innengesetz 1996 - BäckAG 1996, BGBl. Nr. 410

Beachten Sie auch den einschlägigen Kollektivvertrag.

[www.arbeitsinspektion.gv.at](http://www.arbeitsinspektion.gv.at)

**Ihr zuständiges Arbeitsinspektorat berät Sie gerne**

Herausgeber: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz  
Zentral-Arbeitsinspektorat, 1040 Wien, Favoritenstraße 7  
Mitarbeit: Frimmel, Kanatschnig, Tschismarov, Wider

Erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.  
Stand: November 2010



# JUGENDLICHE

## Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen